



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Vom Studiolo zur virtuellen Forschungsumgebung

4. DFN-Forum Kommunikationstechnologien
Bonn, 20. und 21. Juni 2011

Alexander Strothmann

IMT: Zentrum für Informations-
und Medientechnologien





Agenda

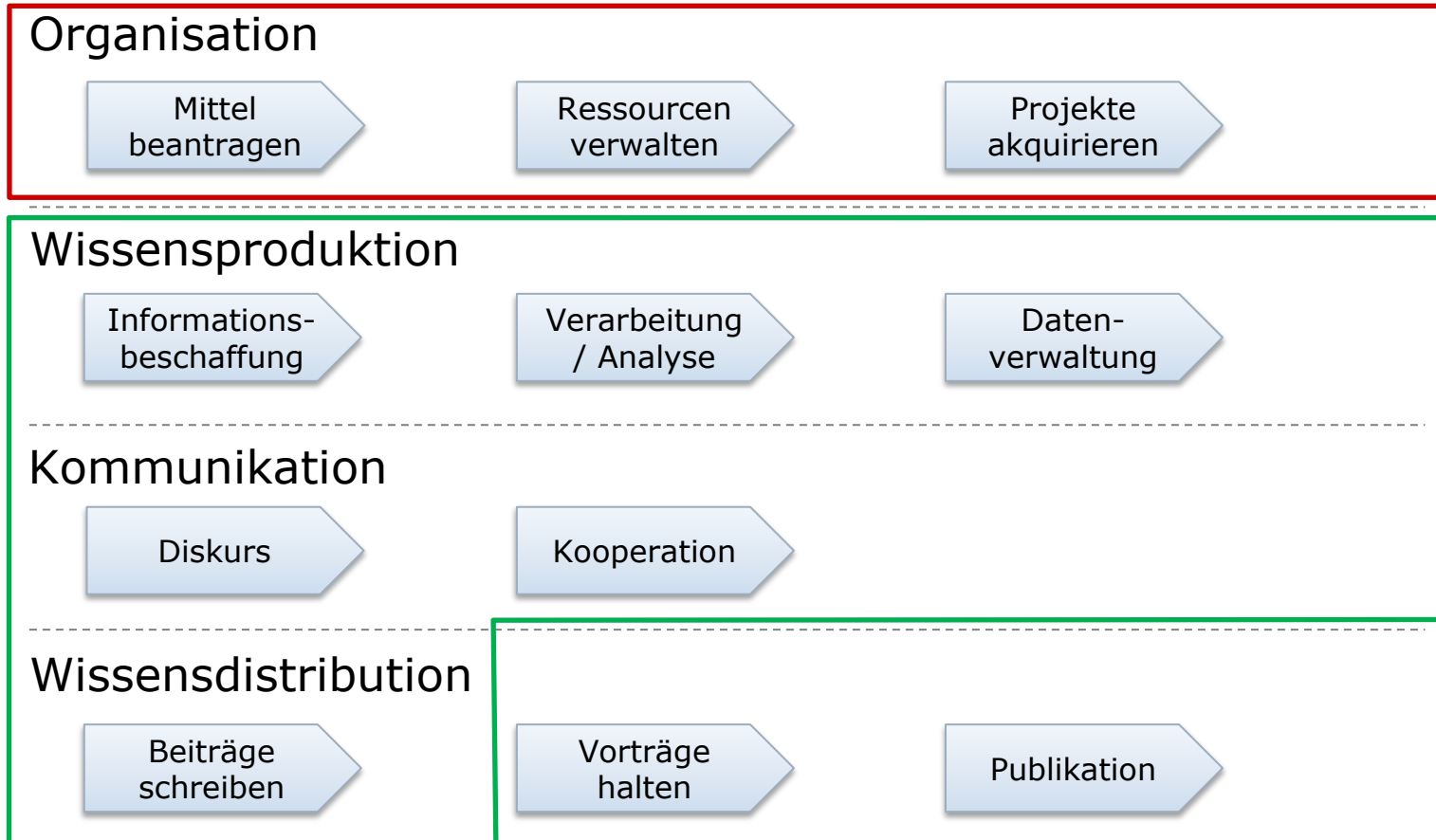
- Vorstellung der Studiolo cummunis
- Paradigmenwechsel im Forschungsprozess
- SharePoint als technologische Basis einer VFU
- Ausblick

Studiolo communis

- DFG-gefördertes Projekt (seit Mitte 2010)
 - Zusammen mit UNESCO Kompetenzzentrum „Materielles und Immaterielles Kulturerbe“ und Informatik
- studiolo
 - Spezieller Raum der Renaissance
 - Ort des Sammelns, Studierens und der Wissensgenerierung
- communis
 - Vernetzung der studiolos
 - Metapher des virtuellen Wissensraums



Prozesse in der Forschung



Studiolo cummunis

- Wissensräume unterstützen die Forschung in der Kunst- und Architekturgeschichte
 - Arbeiten mit Bildern
 - Verknüpfung von Bilddatenbanken und anderen Materialien (Dokumente, Literatur)
 - Räumliches arrangieren von Bildern und Materialien
 - Kooperatives arbeiten
 - Wissenschaftlicher Diskurs
- Forschungsorganisation
 - Verwaltung der Ressourcen effizient unterstützen
 - Größtenteils fachunabhängig

Paradigmenwechsel I

- Vom hierarchischen Dokumentmanagement
 - Ordnerstruktur
 - In welchem Ordner war die Datei doch gleich?
- zur „Generation Google“
 - Volltextsuche
 - Tagging
 - Eine Datei – mehrere Kontexte
 - Keine eindeutige Zuordnung möglich
 - Keine hierarchische Ordnerstruktur mehr
 - Bedarfsgerechte Sichten

Paradigmenwechsel II

- Von der Arbeit im Büro
 - Dokumente nur von lokal / dem Arbeitsplatzrechner erreichbar
 - Überschaubare Zahl heterogener Systeme
- zur uneingeschränkten Mobilität
 - Vielzahl unterschiedlicher Endgeräte
 - Zugriff immer und überall
 - Online- / Offline-Zugriff
 - Synchronisation notwendig

Paradigmenwechsel III

- Vom studiolo
 - Individuelle Forschung
 - Abschließende Publikation
- zur communis
 - Kooperative Forschung
 - Austausch von Primärdaten / Vorergebnissen
 - private, kooperative, öffentliche Arbeitsbereiche
 - Berechtigungen
 - Urheberrecht

Paradigmenwechsel IV

- Von monolithischen Anwendungen, hin zu Science Apps¹
 - Individuell zusammenstellbar
 - Wird der unterschiedlichen Arbeitsweise von Forschern gerecht
 - Medienbrüche müssen vermieden werden
 - Apps sind verbunden und tauschen Daten untereinander
 - Apps bieten unterschiedliche Sichten auf die selbe Datenbasis

- Beispiele für Science Apps
 - Literaturverwaltung
 - Bilddatenbank
 - Kalender
 - Wiki
 - Forum

1: Degkwitz, Andreas: Welcome to Science Apps; Preprint

Forschungsorganisation mit SharePoint

- Dokumentmanagement
- Modulare Entwicklung durch sog. Solutions
 - Sandboxed Solutions ermöglichen Entwicklung durch Kunden / Dritte
 - Funktionen können aktiviert / deaktiviert werden (Science Apps)
- Anbindung externer Systeme (z.B. Bilddatenbank)
- Rollen- / Rechtemodell
- Webbasiert (seit 2010 nicht nur IE!)
- Integration in Microsoft Office
- Verschiedene Stufen der Erweiterbarkeit
 - Weboberfläche (neue Listen)
 - SharePoint Designer (Workflows)
 - Visual Studio (komplexe Anwendungen)

Forschungsorganisation mit SharePoint

FB-Seite

- Lehrstuhlorganisation
- (Dokument-)Listen / Kalender
- SHK-Verwaltung
- Verwaltung von Abschlussarbeiten
- Unterbereiche für AGs
- Spezialanwendung (Austauschprogramm)
- Projektliste

Projekte

- (Dokument-)Listen / Kalender
- Teilnehmer sind FG-Übergreifend (Externe)
- Im Selfservice erstellbar
- Beteiligte Fachgruppen

MySite

- Desktopersatz
- Web 2.0 (Blog, Meine Kollegen)
- Meine Projekte
- Meine Fachgruppen

Literatur- / Publikationsverwaltung
Online / Offline Synchronisation

Ausblick / Offene Punkte

- Viele Apps in SharePoint noch nicht entwickelt
 - Sehr komplexe Technologie
- Weiterentwicklung in engem Kontakt zu Pilotkunden
- Weitere Ideen für Science Apps?
- Anpassung der spezifischen Forschungsumgebung für andere Disziplinen